



So soll die Stadtvilla nach der Fertigstellung im Juni 2019 aussehen.

REPRO: KIZ GMBH

Begehrte Wohnungen am Salz-Ufer

Neue Stadtvilla in der Sodener Badestraße: Gastronomie soll Ostern 2019 eröffnen

Bad Soden-Salmünster (pfz). Noch ist die neue Stadtvilla in der Badestraße in ein Gerüst und dicke Planen eingehüllt. Bald können die Bad Soderer den Baufortschritt aber ganz ohne Sichtbehinderung beobachten. Gerade würden die Fenster eingebaut; wenn das abgeschlossen sei, soll es freie Sicht geben, wie Michaela Müller von der Planungsgruppe Bensing und Partner der GNZ bei einem Rundgang durch das im Bau befindliche Gebäude erklärt. Zentral im Herzen von Bad Soden entstehen dort, wo früher das Alte Kurhaus stand, zehn Eigentumswohnungen. Wer jetzt noch überlege, sich dort einzunisten, der habe allerdings Pech: Alle Wohnungen seien an den Mann beziehungsweise die Frau gebracht, berichtet Müller. Und das ging richtig flott: „Der Betriebsstart ist keine zwei Monate her“.

„Aktives Marketing war eigentlich gar nicht nötig“, erklärt Müller, die die Wohnungen federführend vermarktet. Allein die Lage überzeuge. Andere hätten sich aus alter Verbundenheit mit dem Alten Kurhaus für eine Wohnung in der neuen Stadtvilla entschieden. „Weil sie dort früher tanzen waren“, wirft André Muth ein. Er ist Geschäftsführer der in Bad Soden ansässigen KIZ GmbH, die gleichzeitig Investor und Bauherr ist. Die Planungsgruppe Bensing und Partner ist eine Tochtergesellschaft.

Muth erklärt, dass das von Beginn an verfolgte Konzept aufgegangen sei: „Wir wollten für Menschen, die einen neuen Lebensabschnitt begin-



Blick vom Balkon der rückwärtigen Penthousewohnung.

FOTO: FRANZ

nen, attraktiv sein.“ Damit meint er vor allem: Personen in gehobenen Alter. „Die wollen die Verantwortung für ein eigenes Haus abgeben, dennoch zentral wohnen und so am Geschehen teilhaben. Und sie haben die ärztliche Versorgung direkt vor Ort“, betont Muth. Dennoch gebe es innerhalb der Käuferschaft einen „vernünftigen Altersmix“.

Neben dem Einbau der Fenster stehen in Kürze auch die Elektroinstallationen an. Dann folgt auch schon die sogenannte Bemusterung. So entscheiden sich die Eigentümer der Wohnungen unter anderem, welchen Fußboden, welche Türen und welche Sanitäranlagen gewünscht sind. Als „individuellen Ausbau“ beschreibt Muth das. „Oft sind Gestaltungen unumstößlich,

aber weil die Wohnungen schon in einem frühen Planungsstand verkauft wurden, können sich die Eigentümer jetzt noch entscheiden, ob sie lieber ein Arbeitszimmer oder einen begehbaren Kleiderschrank wollen.“

Die Wohnungen mit einer Größe von 61 bis 162 Quadratmetern sollen nächstes Jahr spätestens Ende Juni bezugsfertig sein. Die Gastronomie soll schon an Ostern ihren Betrieb aufnehmen. Wie berichtet, zieht im Erdgeschoss die Pizzeria „Da Enzo“ auf 320 Quadratmetern ein. Hinzu kommt eine Außenterrasse mit 70 Quadratmetern und Überdachung. Das wird laut André Muth den angestrebten Promenadencharakter in der Badestraße noch verstärken: „Während der ‚Wasserspie-

le‘ in der Arena in der Salz sind wir schon angesprochen worden, dass weitere Sitzmöglichkeiten am Ufer nachgefragt sind.“ Bürgermeister Dominik Brasch hatte sich beim Richtfest Ende August gefreut, dass dort „eine Symbiose aus Wohnen und Gastronomie“ geschaffen werde und wieder ein gesellschaftlicher Mittelpunkt entstehe.

Der wird vervollständigt durch das Gebäude, das direkt zwischen der neuen Stadtvilla und der Gaststätte „Zur Hoffnung“ derzeit hochgezogen wird. Auch dieses ist von der KIZ GmbH geplant. Wie Muth verriet, werde dort ein Café im Erdgeschoss einziehen.

Beim Rundgang durch die neue Stadtvilla gewährt Michaela Müller einen Blick in die Penthousewohnungen im obersten der drei Geschosse. Der Balkon biete auf der einen Seite die Sicht auf den Kirchturm, das Huttenschloss und die Burgruine Stolzenberg, auf der anderen Seite über die Salz und das Kurgebiet hinauf zum Münsterberg. Müller hatte die Lage der Wohnungen nicht umsonst angepriesen.

Zeitablauf des Projekts

Die KIZ GmbH begann mit dem Abbruch des Alten Kurhauses am 6. Juni vergangenen Jahres. Die Baugenehmigung wurde am 22. März 2018 erteilt, der Arbeitsbeginn für den Neubau erfolgte dann am 3. April. Die Wohnungen sollen spätestens am 30. Juni kommenden Jahres bezugsfertig sein, die Gastronomie schon an Ostern eröffnen.

Keine Sieger, aber dennoch tolle Gastgeber

Ehepaar Lerch bei Sendung „Besuch mich!“

Bad Soden-Salmünster-Ahl (re). Sabine und Armin Lerch aus Ahl haben in der neuen Sendung „Besuch mich!“ des Hessen-Fernsehens den Titel „Hessens beste Gastgeber“ knapp verpasst. Ziel war es, den bestmöglichen Ausflugtag in der Heimatstadt zu organisieren. Nach der dritten von vier Folgen lag das Ahler Ehepaar noch vorn. Beim Besuch der zwei anderen Paare aus Laubach und Weilburg in der Kurstadt Bad Soden-Salmünster stand zuerst Salzsieden im Kurpark auf dem Programm. Anschließend ging es auf den Golfplatz nach Alsberg, wo fleißig das Abschlagen geübt wurde. Essen gab es im Restaurant des Golf-Clubs Spessart. Leider vermehrte das Regenwetter dabei den schönen Ausblick. Dennoch: Das „Team Bad Soden-Salmünster“ lag vor dem Finale vorne. Erst in der letzten Sendung machte der sogenannte Gastgeberbonus noch den Unterschied zum Nachteil von Sabine und Armin Lerch aus. „Ihr wart alle sehr gute Gastgeber“, sagte Moderator Mathias Münch. Am Ende mussten sich die Ahler gegen das Gastgeberpaar aus Weilburg geschlagen geben. In der Abschlussrunde aller Paare wurde aber auch deutlich: In Bad Soden-Salmünster hatte es jedem sehr gut gefallen. „Ganz Hessen weiß jetzt, dass es dort tolle Gastgeber gibt“, so Moderator Münch.

Pipa und Lotz analysieren die Bayernwahl

Bad Soden-Salmünster (re). Landrat a. D. Erich Pipa wird gemeinsam mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Heinz Lotz und den Sozialdemokraten aus Bad Soden-Salmünster einen Tag nach der Landtagswahl in Bayern das Wahlergebnis analysieren. Die Veranstaltung findet am Montag, 15. Oktober, um 19 Uhr im Braumeister in Salmünster, Frankfurter Straße 5, statt. „Nach der Wahl in Bayern ist vor der Wahl in Hessen. Natürlich kann man die beiden Bundesländer nicht vergleichen, aber es lohnt sich ein Blick ins Nachbarland“, so Heinz Lotz.

ANSPRECHPARTNER

für Bad Soden-Salmünster und Altkreis Schlüchtern



Philipp Franz (pfz)
Telefon: (06051) 833-219
E-Mail: redaktion@gnz.de

„Und sie feierten ein großes Fest“

Die beliebten Märchenabende in Steinau gibt es seit 20 Jahren / Jubiläumsfeier am Freitag, 16. November

Steinau (re). Seit 20 Jahren finden in Steinau Märchenabende statt – und das soll gefeiert werden. Margot Dernesch, Mariéle Syllwasschy und Brigitte Uffelmann erzählen am Freitag, 16. November, ab 19.30 Uhr unter dem Motto „Und sie feierten ein großes Fest“ Märchen von Glück und Freude. Und das nicht nur im Brüder-Grimm-Haus: Auch wenn die Erzählerinnen ihre Gäste dort begrüßen und alle Besucher vorher ihr Begrüßungsgetränk erhalten haben, geht es weiter in die Markthalle des Rathauses, wo das große Fest gefeiert werden soll.

Es können bereits Karten für diese Veranstaltung zum Preis von 12 Euro im Verkehrsbüro der Stadt Steinau, unter Telefon 06663/96319 und per E-Mail an

verkehrsbuero@steinau.de erworben werden.

Museumsleiter Burkhard Kling blickt aus Anlass des Jubiläums zurück: „Ein halbes Jahr nach Eröffnung des Museums herrschte ein hektisches Treiben im Foyer. Der Bauhof brachte Stühle aus der Katharinenkirche, Fenster und Simse wurden dekoriert und große Märchenbilder aufgehängt“, beschreibt er die Kulisse des ersten Märchenabends für Erwachsene und des ersten Erzählmittags für Kinder vor 20 Jahren. Damals war Elfriede Kleinhans als große Märchenkennerin und Erzählerin vor Ort. Sie hat auch Margot Dernesch und Mariéle Syllwasschy darin ausgebildet. Auch im neu gegründeten Museum wollte Kleinhans märchenhafte Veranstaltungen anbieten. Am 4. Dezember 1998 war es

dann erstmals so weit. „Die Abende waren von Anfang an ein großer Erfolg und meist ausverkauft. Leider kam bei den Nachmittagsveranstaltungen nicht die gewünschte Anzahl von Gästen, so dass diese wieder eingestellt wurden“, erzählt Kling.

Es sei immer ein großer Aufwand gewesen, das Foyer für die Erzählabende neu herzurichten. „Es war dann aber auch Ansporn für die Stadt Steinau, den Remisenkeller des ehemaligen Amtshauses bei der Sanierung des Geländes ab dem Jahr 2000 als Veranstaltungsraum herzurichten. Und so konnten dann die Märchenabende bald in diesem ganz besonderen Raum stattfinden“, so Kling weiter. Die Abende werden jeweils unter ein spezielles Motto gestellt. Brigitte Uffelmann kam noch als Erzählerin



Die Erzählerinnen Margot Dernesch, Mariéle Syllwasschy und Brigitte Uffelmann überlegen sich für jeden Märchenabend ein besonderes Motto. FOTO: RE

hinzu. Immer wieder wurden auch Musiker engagiert, die mit ihrer Kunst das Vortragsspektrum noch erweiterten. Und in den Pausen

werden manchmal kleine Köstlichkeiten angeboten. Manchmal haben die Erzählerinnen sogar für jeden Gast ein Geschenk dabei.